

Sprachkurs in Moskau an der Moscow State University

Vorbereitungen

Mit der Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes habe ich circa 6-9 Monate vor meiner tatsächlichen Abreise begonnen. In den ersten drei Monaten habe ich eine grobe Filterung der möglichen Länder und Städte, sowie Universitäten vorgenommen. Dazu habe ich mir die Seiten des DAAD nach Fördermöglichkeiten durchsucht. Hilfreich schätzte ich zu dieser Zeit auch Erfahrungsberichte anderer Studenten ein, die ebenfalls an den potenziellen Universitäten studiert haben.

Sechs Monate vor Abreise begann ich mit der Bewerbung an der Universität. Diese war mit einigen Hürden verbunden, die jedoch mit Hilfe verschiedener russischsprachiger Freunde überwunden werden konnten.

Weitere Informationsquellen sind das Internet im Allgemeinen und Facebook im Speziellen. Es gibt zahlreiche Gruppen für Expats oder Austauschstudenten bei denen man sich austauschen kann. Die Gruppen mit Bezug zur FernUniversität kann ich hier nicht empfehlen, da Beiträge wegen „Irrelevanz“ gelöscht wurden. Schade, da ich so selbst die Erfahrung machen musste.

Bei den Vorbereitungen hatte ich Glück, russischsprachige Freunde und Freunde vor Ort in Moskau zu haben. Diese haben mir in den ersten Tagen und während des gesamten Aufenthalts helfen können.

Die ersten Tage

Die ersten Tage (14 Tage) waren eine Mischung aus Höhen und Tiefen. Da die Universität (МГУ) sehr schlecht organisiert ist, musste ich kurzfristig ein Hostel besorgen. Das von der Universität angebotene Hostel ist verhältnismäßig zu teuer und wurde mir von anderen Studenten und Einheimischen nicht empfohlen – sogar abgeraten. So kam es das ich in einem preiswerteren Hostel mit Top-Lage untergekommen bin. In den ersten zwei Wochen begann dann die intensive Wohnungssuche im Internet und mit Hilfe von Freunden, sowie einer Firma aus meiner Region, die dort investiert und somit Mitarbeiter vor Ort hat. Hier empfiehlt es sich alle nur erdenklich möglichen Kontakte zu nutzen, da die Wohnungsvermietung eine „persönliche Angelegenheit zwischen Mieter und Vermieter ist“. Auch Webseiten wie expat.ru oder diverse Facebook-Gruppen sollten konsultiert werden. Hier helfen sich Ausländer gegenseitig und man findet sehr schnell wichtige Informationen. Bei der Wohnungssuche habe ich so allerlei erlebt und man sollte eher vorsichtig sein, obwohl im Nachhinein alles gut für mich ausgegangen ist. In den ersten Tagen stellte ich schnell fest, dass viele Russen kein Englisch können. Vor allem Menschen mit geringerem Bildungsniveau haben keinerlei Englisch- oder Deutschkenntnisse, aber gerade mit diesen hat man im Alltag (Lebensmittelhandel, Restaurants) am meisten Kontakt. Durch die gute Lage kam es auch dazu, dass die Preise in den Supermärkten hier deutlich höher liegen, als etwas

außerhalb des Stadtzentrums. Bei der Suche nach einer Unterkunft sollte man auf eine gute Verkehrsanbindung (im speziellen Metro) achten. Die Moskauer Metro hat einen guten Ausbaustandard und man erreicht alle wichtigen Stadtteile schnell und günstig. Auch die Taxis sind nicht sehr teuer und der Preis liegt deutlich unter dem deutschen Preisniveau. Hier empfiehlt sich die Taxis via der Apps „Gettaxi“ oder „Yandex.Taxi“ zu buchen um Betrug vorzubeugen. Von der Firma „Yandex“ (eine Art russisches Google) empfehle ich alle Apps zu installieren. Diese sind im Alltag mehr als nur hilfreich. Auch eine russische Mobiltelefonkarte ist schnell und günstig zu erhalten. Eine 3 GB LTE-Flat kostet nur 450 Rubel im Monat (nur schade, wenn das eigene Handy kein LTE unterstützt ;-)). Bekannte Anbieter sind Beeline, oder in meinem Fall MTS (МТС). Aufladbar sind diese Karten überall und offizielle Shops gibt es in der Nähe einer jeden Metrostation. Eine Freundin hatte diese schon vorab für mich besorgt und mir bereits auf dem Weg vom Flughafen in die Stadt übergeben.

Land und Leute

Über Land, die Stadt Moskau und die Menschen kann ich fast nur sehr positives berichten. Kaum ein Vorurteil das mir in Deutschland vermittelt wurde, bestätigte sich. Einzig die schlechte Organisation der Universität bestätigte die ineffektive und ineffiziente Bürokratie. Die Stadt Moskau – im Speziellen auch der innere Ring und die Metro – sind ein Traum. Wer historisches mag, wird hier fündig. Ich habe mich in noch keiner anderen Stadt so sicher und wohl gefühlt wie hier – und das trotz der aktuellen Bedrohungslage im Syrienkrieg! Polizei ist immer in Rufweite und auch sehr hilfsbereit (wenn man mal nach dem Weg fragt). In meinen zehn Wochen Aufenthalt habe ich nur einmal eine Straße gesehen, an der Müll deutlich zu sehen war. Die Metrostationen sind nicht nur schön anzusehen, sondern auch sehr, sehr sauber und günstig. Eine Fahrt kostet 29 Rubel, was etwas weniger als 50 Cent entspricht.

Das Nachtleben in Moskau ist der Wahnsinn. Die Preise lassen sich nicht direkt mit Deutschland vergleichen. Da der Wechselkurs sehr günstig steht, waren die Preise für einen ganzen Abend mit Deutschland vergleichbar, allerdings nicht in Bezug auf die Getränke. Während ein Bier in den meisten Clubs 450 Rubel (5€) kostete waren Cocktails nur unwesentlich teurer oder gar billiger als in Deutschland. Die meisten Clubs verlangen keinen Eintritt und auch kein Geld für die Garderobe, sodass unterm Strich dieselben Ausgaben angefallen sind.

Restaurants in Moskau sind super – wenigstens meistens. Bei der Restaurantwahl gilt: man bezahlt die Gesellschaft und nicht das Essen. Auch in sehr günstigen Restaurants kann man sehr gut speisen. Bei einem Besuch in Tula, einer Industriestadt (Rüstungsindustrie) 200 km südlich von Moskau bekam ich einen superleckeren, riesigen Teller Hühnchen mit Salat, Kartoffeln, weiteren Beilagen und einem Getränk für umgerechnet 2,30€. Ganz so günstig ist Moskau nicht, aber falls man zum Kochen zu faul ist, kann man mit fast 10€ am Tag auch sehr gut essen gehen (morgens, mittags und abends). Ich habe meist selbst gekocht und konnte so meine Kosten reduzieren.

Sehenswürdigkeiten gibt es in einer Stadt wie Moskau und deren Umgebung unendlich viele und ein Aufenthalt von zehn Wochen reicht natürlich nicht ansatzweise aus. Ein Highlight ist natürlich die Metro. Viele Stationen – vor allem jene auf der Ring-Linie – gleichen viel mehr Palästen als dem grauen Alltag deutscher Stationen! Auch ein Besuch einer Top-View-Bar, also einer Bar bei

der man über die ganze Stadt blicken kann, ist empfehlenswert. Die zahlreichen Shoppings-Malls, die alten Gebäude, die beeindruckenden Denkmäler und die vielen Museen runden das Kulturprogramm ab.

Die Preise für den Lebensunterhalt sind, beim aktuellen Wechselkurs, mit Deutschland vergleichbar – teilweise erheblich günstiger! Grundnahrungsmittel wie Reis, Hühnchen, Haferflocken, Obst (frisch oder getrocknet), Vodka und Wasser sind deutlich günstiger. Hier kommt es aber auch auf das Geschäft an. In größeren Supermärkten kann man im Vergleich zu kleineren erheblich Kosten einsparen.

Aufgrund des allgemein auf der ganzen Welt zu warmen Klimas, war ich wohl zu sehr auf Winter eingestellt. Es war sehr angenehm und nur drei Wochen im November war es wirklich kalt. Der Dezember war wieder deutlich wärmer. Insgesamt habe ich also keinen „echten“ russischen Winter erleben dürfen.

Das wichtigste zum Schluss: Absolut empfehlenswert sind die Schlittschuhbahnen und Parks. Die Parks sind sehr schön und die Schlittschuhbahnen nicht nur günstig, sondern ebenso schön. Im Gorki-Park ist eine der größten (und meiner Meinung nach auch schönsten) Schlittschuhbahnen die ich je gesehen habe.

Die Universität

Die Moscow State University ist die größte und renommierteste Universität in Russland. Diesem Ruf wird sie leider nicht gerecht. Die Organisation ist, wie bereits oben genannt, katastrophal. Beispielsweise wurde mir ein günstiger Wohnheimplatz zugesichert (Kostenpunkt 100-300 USD). Eine Woche vor Abreise wurde mir kurz mitgeteilt, dass keine Plätze mehr Verfügbar seien und das sie mir ein deutlich teureres Hostel zwei Stunden Fahrtzeit von der Universität für circa 650€ anbieten können. Andere Studenten berichteten mir, dass sie das erst während der Fahrt vom Flughafen mitgeteilt bekamen. Für Studenten mit sehr knappem Budget ist das natürlich extrem ungünstig. Zum Glück habe ich einen ausreichend großen Puffer eingeplant. Dennoch ist dies sehr ärgerlich. Des Weiteren ist das nicht-beantworten von E-Mails und Fragen ein lästiges Thema. Für mich wichtige Fragen wurden entweder gar nicht oder nur unzureichend beantwortet. Zum Glück konnten Freunde vor Ort anrufen und diverses klären – oder auch nicht. Sie selbst konnten sich diese Art von Organisation auch nicht vorstellen, gerade auch in Bezug auf den allgemeinen Ruf der Universität. Das Gebäude, in welchem die internationalen Studenten studieren, ist weit vom Hauptcampus entfernt. Das „revolutionäre Konzept“ kann ich hier nicht sehen. Man ist total von den einheimischen Studenten isoliert und kann sein Russisch leider nicht praktizieren. Auf der anderen Seite lernt man sehr viele Studenten aus dem asiatischen Raum kennen, die alle sehr nett sind. Die Kurse sind mit Studenten aus den unterschiedlichsten Ländern gemischt und man sollte beachten, dass für Asiaten die Sprache deutlich schwerer zu erlernen ist als für Europäer. Daraus folgt ein insgesamt sehr langsamer Lernfortschritt. Einzig positiv war, dass ich, da ich aufgrund meiner Abschlussarbeit etwas später in den Kurs eingestiegen bin, zwei Wochen Privatunterricht ohne Aufpreis erhielt.

Russisch wird in Englisch gelehrt. Man sollte also sehr gute Englischkenntnisse vorweisen können. Empfehlenswert sind auch in Deutschland bereits Literatur über Grammatik und Vokabeln zu

besorgen, oder gar zu lernen. Die Bücher der Universität sind selbst nur in Russisch gehalten. Gerade als Anfänger wären jedoch Erläuterungen in Englisch förderlich. Vokabellisten gibt es zwar, dazu aber keine Übersetzung. Diese wurden von den Lehrern übersetzt. Hier kam es oft zu Missverständnissen, da viele Lehrer nur in Russisch russische Wörter erklären. Meiner Meinung nach eine der größten Schwächen. Hier empfehle ich ein Wörterbuch – am besten als App. Langenscheidt, PONS und andere bekannte Unternehmen bieten solche an. Das Konzept konnte mich insgesamt nicht überzeugen. Die Gruppengröße beträgt zwischen 6-8 Studenten. Das Gebäude ist recht alt und ohne moderne Ausstattung (dieselben Probleme wie an einigen deutschen Schulen). Während ich von den ganzen digitalen Lehrmaterialien wenig halte (Beamer, Digital Whiteboard etc.) und somit gut darauf verzichten kann, kann ich jedoch nicht auf Internet verzichten. Gerade um Vokabeln oder Grammatik schnell nachzuschlagen wäre das sehr wichtig. Das WLAN war grundsätzlich überlastet. Internetverbindungen waren unmöglich. Vermutlich durch die dicken Wände war auch der Empfang des Mobilfunknetzes stark eingeschränkt. Wollte ich E-Mails abrufen musste ich mit einem anderen Mobiltelefon (das besseren Empfang hat) einen Hotspot einrichten und mich mit meinem Handy in dieses einwählen. Positiv zu erwähnen ist noch die relativ gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr.

Die Kosten für den Vollzeit-Sprachkurs (26 Wochenstunden) belaufen sich auf 170 USD pro Woche. Dieser Preis ist entweder Bar in Rubel oder per Überweisung in USD zu überweisen. Meine Sparkasse konnte anfangs mit der Art der Überweisung nichts anfangen. Hier konnte ComDirect weiterhelfen. Die Uni möchte das Geld schnellst möglich haben, was aber nur Geplänkel ist. Die Überweisung wurde aufgrund der Probleme erst vier Wochen nach Kursbeginn getätigt (Banken mussten eventuelle Geldwäsche prüfen etc.). Für einen Sprachkurs in diesem Umfang ist der Preis gerechtfertigt. Erwähnt werden sollte jedoch, dass eine Stunde nur 40 Minuten hat, und je nach Lehrer die Stunde nicht pünktlich anfängt.

Fazit

Ich kann Russland und Moskau nur sehr empfehlen. Land, Stadt und Leute sind deutlich besser als ihr Ruf. Einzig die Universität kann ich nicht empfehlen und würde sogar eher abraten. Andere russische Studenten und ausländische Studenten anderer Universitäten rieten mir allerdings von anderen Unis auch ab. Mein nächster Aufenthalt wäre möglicherweise ein Praktikum. Hier kommt man auch schneller mit den Einheimischen in Kontakt und die Lernkurve ist voraussichtlich deutlich höher.

Insgesamt hat mir Moskau so gut gefallen, dass ich mir weitere Aufenthalte, oder gar einen festen Umzug dorthin, vorstellen könnte und ich dies nach meinem Studium auch plane.

(Bei meinem Fazit sollte ich erwähnen, dass andere Studenten auch die Uni - trotz der Schwächen - empfehlen würden. Es ist ja nicht so, dass in Deutschland jede Uni so toll organisiert ist, wie unsere FernUni in Hagen! Hier habe ich ähnlich schlechtes erlebt und bin wohl in den letzten zwei Jahren durch die FernUni sehr verwöhnt worden.)